

1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augusten
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drogbrieff auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drogbrieff 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drogbrieff, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drogbrieff, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drogbrieff 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drogbrieff 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drogbrieff Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drogbrieff 1742.

Sin, die Endten- Freude
übersteigendes Vergnügen in Gott,

Wolten, Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S R R R

Christian Ernst,

Herzog zu Sachsen,

Jülich, Cleb und Berg, auch Engern und Westphalen/
Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meissen, gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Mark und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein,

u. u.

Ihr Hoherfreuliches

Geburts= Licht

Den 16. August. 1744.

Das 62ste mal hoherwünscht erlebet,
darüber bezeugen

Ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

treuester Bruder und Schwägerin,

Frank Josias, H. z. S.

Anna Sophia, H. z. S. u. F. z. S. R.

EDBURG, drucks Georg Otto, Hoch- Fürstl. Sächs. Gem. privl. Hof- Buchdrucker.

AK

AK



Ihr, die ihr noch die Sichel schärfset,
Und an die reiffen Halmen legt,
Die Garben auf den Wagen werffet,
Der sie in trockne Scheuren trägt,
Seyd immer lustig, jauchzet, springet,
Und lobt des Höchsten Gütigkeit,
Der euch diß Gute zubereit,
Ja, als ein reicher Herr mit Gutthat euch umringet.

Sumal, da sieht in manchen Ländern
Man mehr das Schwerd als Sichel sieht,
Und von so vielen Segens-Pfändern
Der Landmann in die Ferne flieht;
Da der Hufaren und Panduren
Sehr fürchterliche Rotte nimmt,
Was man zur Nahrung sich bestimmt,
Geschweige anderer der Straffen Gottes Spuren.

Uns hat hingegen solches alles,
(Gott sey davor mit Ruhm erhöhet!)
Dergleichen trübem Unglücks-Falles
Bisher noch keines angewest:
Man kan in seinen bunten Garten
Und in der reichen Erndte-Zeit,
Die voll von vieler Nutzbarkeit,
Der allerbesten Lust an Gottes Güte warten.

Bedoch, so groß sey diese Freude
Als groß gedachter Segen ist;
(Wiemohl ein solches Lust-Gebäude
Man nur nach Menschen-Ellen mißt:)
So kan sie doch nicht höher wachsen,
Als sie uns in dem Herzen steigt,
Da uns der Himmel so geneigt,
Das seine Günst erscheint bis an die Sterner-Achsen.

Der Segen, den der Schnitter bindet,
Und häufig in die Banen führt,
Die Hauffen, so der Gärtner findet,
Und was vom Fleiß des Sämanns rührt,
Reicht lange nicht an unser Leben,
Das Christi Mund weit höher schätzt,
Und über alle Schätze setzt,
Die Gott den Sterblichen als theures Pfand gegeben.

Nachdem der Mann, nachdem die Seele,
Die Gottes Weisheit ihm ertheilt:
Die, so in einer Leibes-Höhle
Mit wenig Fruchtbarkeit verweilt,
Ist im geringern Werth zu halten,
Als, die mit Tugenden geschmückt,
Und die ein ganzes Land beglückt,
Ja kan mit klugen Sinn und Gottesfürcht verwalten.

Beliebter Bruder / laß geschehen,
Das wir uns inniglich erfreuen;
Das wir in höchster Wonne gehen,
Und voller Muth und Ruhmens seyn!
Kein tolles Lachen ist gemeynet:
Das Herze schwingt sich Himmel-wärts;
Die andre Freude bringt nur Schmerz;
Die, so uns lieblich ist, hält uns mit Gott vereinet.

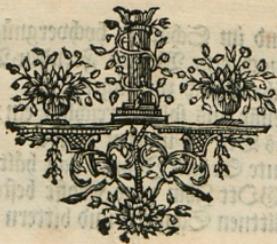
Wir sind im Schöpffer hochvergnüget,
Der nach dem Weinen Freuden-Wein
Uns überschwenglich zugefüget,
Ja geußt uns solchen reichlich ein:
Indem das Best in unserm Lande
Anheute Seinen Jahrs-Tag hält,
Und Gott Ihm neue Krafft bestell
Nach vor erlittnen Schmerz und bitterm Kranken-Stande.

In einem treuen Bruder-Herzen
Erreget sich das frohe Blut,
Und dessen Gattin reine Kerzen
Treibt eine nie verloschne Glut.
Wird Sie nicht allzeit mit genennet,
So ist Sie doch gewiß dabey,
Und freut sich ohne Heuchelen,
Wenn ie ein Freuden-Licht vor unserm Herzog brennet.

Sin doppelt Kleeblat unsrer Kinder
Sieht Dich als andern Vater an,
Und heget grosse Lust nicht minder,
Wenn Gottes Hand was Guts gethan.
Vom ganzen Hof wird Theil genommen,
Wenn sich ein hohes Haupt erfreut,
Und Gott desselben Krafft verneut;
Als der von Lust und Last sein Antheil überkommen.

So freut euch über Gottes Güte
Ihr, die ihr schwere Garben bindt:
Allein, noch mehr rühmt das Gemüthe,
Das sich in uns erquicket befindt:
Es will den HErrn aufs höchste preisen,
Der Wunder-grosse Dinge thut:
Er ist und bleibt das höchste Gut,
Und kan den Frommen sich nicht als nur gut erweisen:

Deswegen wünschet unsre Treue
Dir / Christian Ernst / unsrer Lust,
Ein Leben, das der HErr verneue,
Dem allzeit Glück und Heil bewußt.
Gott laß den Tag oft wieder kommen
Mit reich-vermehrtem Wohlergehn,
Ja volle Freuden-Ernde sehn,
Bis einst nach später Frist Dich Gott hat aufgenommen.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle

002 707 233

3



56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



Sin, die Erndten-Freude
übersteigendes Vergnügen in Gott,

Wolten, Als

Der Durchlachtigste Fürst und Herr,

S E R R

Christian Ernst,

Herzog zu Sachsen,

zu Berg/ auch Engern und Westphalen/
ingen, Marckgraf zu Meissen, gefürsteter Graf
g, Graf zu der Marck und Ravensberg,
Herr zu Ravensstein,

z. z.

Ihr Hohererfreuliches

Gurts-Sicht

Den 16. August. 1744.

einmal hoherwünscht erlebet,
darüber bezeugen

Churfürstl. Durchlauchtigkeit

uester Bruder und Schwägerin,

ank Josias, H. z. S.

Sophia, H. z. S. u. F. z. S. R.

cks Georg Otto, Hoch-Fürstl. Sächs. Gem. privil. Hof-Buchdrucker.

AK

